



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 24, 20. Juli 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Olympische Spiele der Besonderheit	3
PRESSE AKTUELL	5
Team Deutschland in Frankfurt verabschiedet	5
Olympische Spiele Tokio - Das Deutsche Haus Digital startet schon heute	5
Auf dem Fahrrad durchs Olympische Dorf	6
Salesforce ist neuer Partner von Team Deutschland	7
DOSB mit Soforthilfe für Hochwasser geschädigte Vereine	8
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	9
Konferenz der Landessportbünde: Solidarität im Sport ist jetzt gefordert	9
LSB Hessen appelliert an kommunale Schwimmbad-Betreiber	9
LSVS startet DOSB-Kampagne für Neustart in den Sportvereinen	10
LSB Thüringen und Bildungsministerium eröffnen Schwimmkurse	11
DGV spendet 65.000 Euro zur Hilfe in den Hochwasser-Regionen	11
Deutscher Tennis Bund stellt die Weichen für die digitale Zukunft	12
Startschuss der Kampagne „TorefürKinderrechte“	13
TIPPS UND TERMINE	14
Terminübersicht auf www.dosb.de	14
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	14
IdS-Qualifizierungsprogramm „Fit für Vielfalt“	14
Berlin: So wollen sich die Parteien für den organisierten Sport einsetzen	15
Stipendien für junge Engagierte in Rheinland-Pfalz	16
Rheinland-Pfalz: „Sport-Kids, die tun was! Spenden, fördern, helfen“	16
Kampagne „Ziele brauchen Taten“ unterstützt Nachhaltigkeit im Sport	17
Digitaler Schwimmkongress NRW „Schwimmen lernen“	19
Robin Gosens Stiftung sucht Teilnehmer für „Träumen lohnt sich-Camp“	19
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	21
Das Team Deutschland Paralympics für Tokio	21
Das Comeback der Bewegung	22
Sportkreis Frankfurt stellt Initiative „Fitnessbänke“ vor	24
Früherer Sportlehrerpräsident Olaf Lawrenz (90) verstorben	26
LESETIPPS	28



Erste Ausgabe der Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport in 2021 28

KOMMENTAR

Olympische Spiele der Besonderheit

Heute öffnet das Deutsche Haus seine Pforten. Der Satz klingt nach normalen Olympischen Spielen. Das Deutsche Haus steht schließlich für Begegnung, im Deutschen Haus werden Kontakte geknüpft und Interviews gegeben, im Deutschen Haus wird gefeiert, gelacht, auch mal geweint, wenn der Wettkampf in die Hosen ging. Doch dieses Mal ist alles ganz anders: Das Deutsche Haus ist kein Treffpunkt bei den Olympischen Spielen, sondern eine Begegnungsstätte im digitalen Raum, es ist das Deutsche Haus Digital, das heute geöffnet wird.

Genau so ist auch alles andere ganz anders in diesem Jahr der verschobenen Spiele. Es ist alles bekannt, die Vorsichtsmaßnahmen, die strengen Regularien, die Einschränkungen, auch die Sorgen. Und dennoch ist gerade bei den Athlet*innen des Team Deutschland kurz vor der Eröffnungsfeier die Vorfreude auf diese Spiele greifbar, obwohl sie so viel anders sind. Olympia-Debütant Robin Benzing, Kapitän des Basketball-Teams, das sich in letzter Minute für Tokio qualifiziert hat, sagte am Sonntag, bevor er ins Flugzeug stieg: „Wir sind so happy, dass wir hier sind. Die Stimmung ist gut, wir lachen nur. Ich bin einfach überglücklich.“ Auch Laura Ludwig, Beachvolleyball-Olympiasiegerin von 2016, die schon zum viertem Mal Olympische Spiele erlebt und also schon reichlich olympisches Flair genossen hat, sagte vor der Abreise, sie empfinde trotz all der Umstände eine absolut große Vorfreude: „Jetzt kribbelt es, weil es bald losgeht.“ Natürlich ist ihr, wie allen Athlet*innen, bewusst, dass das dieses Mal ganz anders wird als sonst.

Das bekannte olympische Gefühl wird fehlen, das ist allen klar. Keine Begegnungen, so wenig Kontakte, dafür so viel Schutz wie möglich. Die Sportler*innen haben aber durchweg die Meinung vertreten, dass sie alle Restriktionen in Kauf nehmen, wenn die Spiele nur stattfinden können, alles sei besser als eine Absage, wenn es irgendwie zu verantworten sei. Es geht eben um große Träume, es geht um viele Jahre der Vorbereitung für das große Ziel, es geht um die Chance, sich sportlich zu verewigen – in vielen Sportarten, die eben in der Regel nicht so im Rampenlicht stehen. Und ja, natürlich geht es auch um Geld, das dem Weltsport, den Weltverbänden und den NOKs ohne die Austragung der Spiele schmerzlich fehlen würde.

Aber im Mittelpunkt stehen die Athlet*innen, dieses Mal vielleicht noch viel mehr als sonst. Unter anderem auch durch die **#MeinWeg** Kampagne, die der DOSB gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband ins Leben gerufen hat. Die Kommunikationskampagne nimmt die Fans in Sportdeutschland virtuell mit dorthin, wo die Olympia-Teilnehmer*innen aufgewachsen sind und wo sie jetzt trainieren, um sich ihren großen Traum in Tokio erfüllen zu können. Somit leben auch die Heimat und das sportliche Umfeld der Protagonist*innen, das große Leistungen erst möglich macht, deren Träume aktiv mit.

Dass auch eine gewisse Form von Sorge mitfährt, vor allem bei den Verantwortlichen, versteht sich von selbst. DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagte vor dem Abflug, er sehe seinen Auftrag dieses Mal in erster Linie darin, die Athlet*innen bestmöglich dort hin- und danach auch wieder alle gut und gesund zurückzubringen.



Das ist für das komplette Team das oberste Ziel. Aber natürlich sind alle, die bereits ins Flugzeug nach Japan gestiegen sind oder dies in den nächsten Tagen noch tun, hoch motiviert, dort auch erfolgreich zu sein und die bestmögliche Leistung abzurufen. Es könnte leicht sein, dass Medaillen oder erhoffte Platzierungen durch die besonderen Umstände in diesen schwierigen Zeiten als noch wertvoller empfunden und noch emotionaler aufgenommen werden als normal. Und durch die digitalen Möglichkeiten ist auch der Fan in der Heimat hautnah dabei.

Ulrike Spitz

PRESSE AKTUELL

Team Deutschland in Frankfurt verabschiedet

Teams Basketball, Beachvolleyball, Wasserspringen und Tischtennis starten nach Tokio (DOSB-PRESSE) Ein großer Teil des Team Deutschland wurde am Sonntag (18. Juli) auf dem Weg zu den Olympischen Spielen Tokio 2021 am Flughafen Frankfurt in Business Class Lounge Z der Lufthansa intern verabschiedet, ehe es mit Flug LH716 nach Japan ging. Hessens Innen- und Sportminister Peter Beuth, Lufthansa-Vorstandsmitglied Christina Foerster und DOSB-Präsident Alfons Hörmann gaben den Athlet*innen ihre guten Wünsche auf die Reise mit.

Unter anderem stiegen die Teams Basketball, Beachvolleyball, Wasserspringen und Tischtennis ins Flugzeug. Beachvolleyball-Olympiasiegerin Laura Ludwig sagte, sie freue sich jetzt sehr auf die Olympischen Spiele, das „Olympia-Gefühl“ sei absolut wieder vorhanden. Die pure Freude strahlte Robin Benzing, Kapitän der Basketballer aus, als er schilderte, wie sich die Mannschaft in letzter Minute qualifizierte und es noch gar nicht richtig fassen könne, dass sie wirklich bei den Spielen antreten dürfen.

„Wir drücken unseren Athletinnen und Athleten für Tokio schon jetzt voller Vorfreude die Daumen. Die Olympischen Spiele sind das Größte, was man als Leistungssportler erreichen kann. Egal, wie viele Medaillen unsere Topsportlerinnen und -sportler am Ende nach Hause bringen: Wir sind schon heute stolz darauf, dass sie unser Land mit sportlichem Anstand, Fairness und großer Würde nach außen vertreten. Ich wünsche allen Sportlerinnen und Sportlern alles Gute für die bevorstehenden Wettkämpfe“, so Hessens Sportminister Peter Beuth.

Lufthansa-Vorstandsmitglied Christina Foerster sagte: „Für uns ist es eine ganz besondere und ehrenvolle Aufgabe, das Team D nach Tokio zu fliegen. Wir haben außerdem etwas Wichtiges gemeinsam: Beide, Team D und Lufthansa, repräsentieren unser Land rund um den Globus: Das Team D mit dem Bundesadler, wir mit dem Kranich.“

„Es wird Zeit, dass es nun nach 16 Monaten Wartezeit endlich losgeht“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Delegationsleiter in Tokio. „Wir treten mit einem breit und stark aufgestellten Team Deutschland an und ich bin sicher, dass dieses die wichtige Botschafterrolle unseres Landes einmal mehr vorbildlich wahrnehmen wird. Ganz besonders freuen wir uns nun mit allen deutschen Fans auf faszinierende Wettkämpfe nach einer oftmals sportlosen Zeit.“

Olympische Spiele Tokio - Das Deutsche Haus Digital startet schon heute

(DOSB-PRESSE) Am heutigen Dienstag (20.07.) startet das Deutsche Haus Digital, mit dem der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und seine Vermarktungsagentur Deutsche Sport Marketing (DSM) den Athlet*innen von Team Deutschland in Tokio bestmögliche Unterstützung von zu Hause zusichern wollen. Das Deutsche Haus ist traditionell bei den Olympischen und Paralympischen Spielen DER Treffpunkt für das gesamte Team D, für Gäste, Fans und Journalist*innen. Im Deutschen Haus wurden bei den Spielen der Vergangenheit Erfolge gefeiert und Enttäuschte getröstet, werden Bilder des Team Deutschland in die ganze Welt geschickt.

In diesem Jahr kann Pandemie-bedingt kein Deutsches Haus als Treffpunkt vor Ort umgesetzt werden. Deshalb hat die DSM gemeinsam mit dem Social-Media Team des DOSB eine Begegnungsstätte im digitalen Raum entwickelt – das Deutsche Haus Digital. In Zeiten, in denen Begegnungen fehlen und Athlet*innen ohne Zuschauer an den Start gehen werden, schafft das Deutsche Haus Digital für die Daheimgebliebenen und alle Fans größtmögliche Nähe.

Mit exklusiven Fotos, täglichen Verlosungen, spannenden Angeboten der Team-Deutschland-Partner und einer innovativen Interaktionsidee (Instagram @teamdtree), die es den Fans ermöglicht, ihren Athlet*innen Botschaften direkt ins Olympische Dorf zu schicken, wird die Faszination Olympia von Tokio nach Deutschland transportiert.

Das (kostenlose) Ticket für das Deutsche Haus Digital gibt es [hier](#)

Bilder: [Bild 1](#), [Bild 2](#), [Bild 3](#), [Bild 4](#)

[Video](#)

Auf dem Fahrrad durchs Olympische Dorf

Versteigerung zu Gunsten von #supportyoursport

(DOSB-PRESSE) Dank der engen Verbindung mit dem Bund Deutscher Radfahrer (BDR) darf sich die deutsche Delegation in Tokio freuen, dass der Radhersteller „Ghost-Bikes“ dem Team Deutschland im Olympischen Dorf während der Spiele in Tokio 20 Fahrräder auf Leihbasis zur Verfügung stellt. Die Fahrräder werden danach auch vom Deutschen Behindertensportverband (DBS) während der Paralympics genutzt.

Durch die strengen Corona-Regelungen ist der Transport in Tokio stark eingeschränkt. Athlet*innen und Betreuer*innen können sich ausschließlich im Olympischen Dorf und an den Wettkampfstätten aufhalten. Umso erfreulicher ist in diesem Jahr die Bereitstellung der Fahrräder, die dem Team Deutschland unter Einhaltung der Hygieneregeln mehr Mobilität im Dorf ermöglicht.

„Die Fahrräder erweitern den Bewegungsradius von Athlet*innen und Betreuer*innen im Olympischen Dorf, natürlich immer unter Einhaltung der Hygieneregeln“, sagt DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker. „Deshalb ein Dank an den Hersteller und an den BDR, die damit das gesamte Team D mobiler machen und unterstützen.“

„Wir freuen uns, die deutschen Athletinnen und Athleten mit unseren GHOST Bikes im Olympischen Dorf supporten zu können und wünschen unserem Team in Tokio viel Erfolg und eine gute Fahrt,“ so Daniel Kastl, Sports Marketing & Athlete Manager bei Ghost.

Ein weiteres Highlight dieser Aktion ist die Versteigerung eines Fahrrads mit Unterschriften von Athlet*innen, die das Rad in Tokio genutzt haben, zu Gunsten der Kampagne #supportyoursport. Die Kampagne unterstützt die Vereine in Sportdeutschland, die durch die Pandemie entstandenen Schäden auszugleichen oder zu verringern.



Salesforce ist neuer Partner von Team Deutschland

Der CRM-Weltmarktführer Salesforce ist ab sofort offizieller Partner des Team D (DOSB-PRESSE) Im Rahmen dieser Partnerschaft wird Salesforce gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie der Deutschen Sport Marketing (DSM) ab sofort daran arbeiten, die Digitalisierung von Team Deutschland voranzutreiben. Dazu gehört die Kommunikation und Vernetzung mit Millionen von Menschen auf der ganzen Welt ebenso wie die ansprechende Visualisierung von Informationen und Daten, damit Fans die deutschen Athlet*innen sowie ihre Sportarten intensiver kennenlernen und begleiten können. Salesforce wird außerdem die Weiterqualifizierung der Athlet*innen des Team Deutschland während und nach ihrer sportlichen Karriere über seine [Online-Lernplattform Trailhead](#) unterstützen.

Mit Salesforce in Tokio, Peking, Paris und Los Angeles ganz nah dran

Die zwischen der DSM als Vermarktungsagentur des DOSB und Salesforce vereinbarte Partnerschaft für das Team Deutschland erstreckt sich über drei Olympische Spiele – Tokio, Peking (Winterspiele 2022) und Paris im Sommer 2024. Sie startet mit den Olympischen Spielen in Tokio, die am 23. Juli beginnen.

„Die olympische Idee verbindet und inspiriert Menschen rund um den Globus“, sagt Joachim Schreiner, Executive Vice President Sales und Country Leader Deutschland und Österreich bei Salesforce. „Wir freuen uns unglaublich darauf, die deutschen Sportler dabei zu unterstützen, direkt mit ihren Fans in Kontakt zu treten und die große Sport-Community in Deutschland auf ganz neue Art und Weise zu begeistern und positiv zu überraschen.“

Salesforce ist darüber hinaus Partner der Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles und hat Partnerschaften mit dem Team USA und dem Team Großbritannien (GB) geschlossen, um besonders intensive, ansprechende Fanerlebnisse zu bieten, die die Menschen digital mitnehmen und sie enger an die Teams und Athlet*innen heranrücken lassen.

„Die Digitalisierung ist auch für unser Team D von hoher Bedeutung und mit Salesforce erhalten unsere Athlet*innen wertvolle Unterstützung. Auch die Fans werden davon profitieren, da sie noch mehr über die Vielfalt der Sportler*innen des Team D erfahren können. Daraus erwächst Nähe, die wir uns für unser Team D wünschen“, sagte Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende des DOSB.

„Wir sind stolz, mit Salesforce den Weltmarktführer im Bereich CRM und einen absoluten Experten im Cloud-Computing für Team Deutschland gewonnen zu haben“, sagt Dr. Alexander Steinforth, Managing Director Deutsche Sport Marketing. „Die Langfristigkeit der Partnerschaft spiegelt dabei die Stärke der Marke Team Deutschland wider und ihre Attraktivität insbesondere auch im digitalen Umfeld. Wir freuen uns, gemeinsam mit Salesforce in den kommenden Jahren die Digitalisierung von Team Deutschland und seiner Athlet*innen mit großen Schritten nach vorne zu treiben.“



DOSB mit Soforthilfe für Hochwasser geschädigte Vereine

100.000 Euro als Basishilfe

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium und der Vorstand des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) haben kurzfristig beschlossen, umgehend eine Soforthilfe von 100.000 Euro als Basishilfe zur Verfügung zu stellen, um von Hochwasserschäden betroffene Vereine zu unterstützen. „Die aktuelle Hochwasserkatastrophe betrifft auch in erheblichem Maße die Sportvereine in den betroffenen Gebieten“ sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Massive Vernichtungen und Beschädigungen von Sport- und Vereinsanlagen bedrohen die bereits durch die Corona-Pandemie geschwächten Vereine nun zusätzlich in ihrer Existenz. Deshalb wollen wir schnell und unbürokratisch Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“

Mittels eines Spendenaufrufs an die Mitgliedorganisationen des DOSB und Dritte soll dieser Betrag eine weitere Aufstockung erfahren. Bereits 2013 hatte der DOSB beim damaligen Hochwasser betroffene Vereine unterstützt. Bezüglich der Abwicklung wird der DOSB sich mit den Landessportbünden der betroffenen Regionen in Verbindung setzen, um eine bestmögliche Verteilung der Mittel abzusichern.

Wer sich an der Hilfsaktion beteiligen möchte, kann dies mit folgender Bankverbindung tun:

Stiftung Deutscher Sport, Kontonummer: 00 96 18 26 00, Bankleitzahl: 500 800 00, IBAN: DE 17 500 800 0000 961 826 00

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Konferenz der Landessportbünde: Solidarität im Sport ist jetzt gefordert

Hochwassergeschädigte Vereine benötigen schnelle Hilfe

(DOSB-PRESSE) Betroffen vom menschlichen Leid und den enormen Schäden der Hochwasser-Katastrophe der vergangenen Tage haben sich die 16 Landessportbünde in ihrer Tagung am Montagabend (19. Juli) auf eine gemeinsam getragene breite Unterstützung für geschädigte Sportvereine in den betroffenen Bundesländern geeinigt.

Dabei gab es einen einstimmigen Beschluss, sich am bundesweiten Spendenaufruf des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) zu beteiligen. Der DOSB hat dafür bereits 100.000 Euro als Basishilfe bereitgestellt.

In einer konzertierten Aktion der betroffenen Länder werden sich die jeweiligen Vertreter der LSB-Konferenz auf Bundes- und Länderebene dafür einsetzen, dass entsprechende Hilfsprogramme für die Sportlandschaft aufgelegt werden. Denkbar sind dabei etwa auch Vereinspatenschaften.

„Wir wollen unseren Beitrag leisten und ein gemeinsames Zeichen setzen, auch wenn uns klar ist, dass viel mehr nötig sein wird, um die durch das Hochwasser verursachten Schäden zu beheben“, so der Konferenz-Vorsitzende Jörg Ammon, zugleich Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes.

Bereits 2013 hatte der DOSB beim damaligen Hochwasser betroffene Vereine unterstützt. Bezüglich der Abwicklung wird der DOSB sich mit den Landessportbünden der betroffenen Regionen in Verbindung setzen, um eine bestmögliche Verteilung der Mittel abzusichern. „Es sind jetzt alle im organisierten Sport in Deutschland gefordert, mit großer Geschlossenheit in den nächsten Monaten an der Wiederherstellung der sportlichen Infrastruktur und des Vereinslebens mitzuarbeiten“, so Konferenz-Vorsitzender Jörg Ammon.

Bankverbindung der Hochwasser-Hilfsaktion: Stiftung Deutscher Sport, Kontonummer: 00 96 18 26 00, Bankleitzahl: 500 800 00, IBAN: DE 17 500 800 0000 961 826 00

LSB Hessen appelliert an kommunale Schwimmbad-Betreiber

Freier Eintritt in den Sommerferien als Belohnung für den Nachwuchs

(DOSB-PRESSE) Der Landkreis Waldeck-Frankenberg und Städte wie Darmstadt, Marburg oder Kassel haben es vorgemacht. Nun appelliert der Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h), Dr. Rolf Müller, an alle anderen kommunalen Schwimmbadbetreiber, es ihnen nachzutun: „Es wäre eine tolle und gesamtgesellschaftlich wertvolle Geste, wenn Kinder und Jugendliche in ganz Hessen in den Sommerferien freien Eintritt in Schwimmbäder erhalten würden. Unser Nachwuchs hat schließlich nicht nur besonders unter den Einschränkungen seiner Freizeitaktivitäten gelitten, sondern auch sportlich vieles nachzuholen“, so Müller.

Schwimmbäder seien gerade in den Sommerferien ein wichtiger Ort der Gemeinschaft, in denen Kinder und Jugendliche sich an der frischen Luft treffen und aktiv werden könnten. „Wir dürfen außerdem nicht vergessen, wie wichtig es ist, dass sie regelmäßig Schwimmpraxis sammeln. Nur so können sie auf Dauer sichere Schwimmer bleiben oder werden“, sagt der ehemalige Leistungsschwimmer Müller. Er hatte sich bereits 2019 wohlwollend zur Stadt Frankfurt geäußert, die Kindern bis 14 Jahren nicht nur im Sommer freien Eintritt in Bäder gewährt.

Mit seinem jetzigen Appell zielt er vor allem darauf ab, jungen Menschen eine Art Belohnung zu bieten für die vielen Einschränkungen, die sie während der Pandemie auf sich genommen haben. „Wenn dieses Bonbon wie in Waldeck-Frankenberg auch noch mit Bußgeldern finanziert wird, die der Landkreis bei Masken- oder Quarantäneverstößen eingenommen hat, schließt sich ein Kreis.“ Gerade in diesem Jahr, in dem viele Familien aus Gründen des Infektionsschutzes auf einen Urlaub verzichten, könnten Kommunen aus Sicht des Landessportbund-Präsidenten etwas Gutes tun und gleichzeitig den sozialen und gesundheitsfördernden Wert von Schwimmbädern betonen.

LSVS startet DOSB-Kampagne für Neustart in den Sportvereinen

Saarländische Olympioniken stehen im Mittelpunkt

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund hat eine bundesweite Kampagne zum Neustart für die knapp 27 Millionen Mitglieder in den 90.000 deutschen Sportvereinen gestartet. Dabei stehen die Slogans „Comeback der Bewegung“ und „Comeback der Gemeinschaft“ für die wesentlichen Elemente, die das Vereinsleben prägen.

Der Landessportverband für das Saarland greift die Kampagne auf und startet am 20. Juli auf seinen digitalen Kanälen - www.lsvs.de sowie Social-Media-Kanäle - mit entsprechenden Werbemotiven. Dabei stehen wenige Tage vor Beginn der Olympischen Spiele in Tokio die Saarländischen Olympioniken im Mittelpunkt. „Wir wollen im Saarland möglichst viele Vereine motivieren, auf den Zug der Kampagne aufzuspringen und Teil der bundesweiten Aktion zu werden. In unseren Vereinen, die auf Monate des Stillstands zurückblicken, werden Kinder und Jugendliche für den Sport begeistert. Hier beginnen sie zu brennen für sportliche Höchstleistungen, die sie bis zu den Olympischen Spielen führen können“, so LSVS-Vorstand Johannes Kopkow.

Mit selbst zusammengestellten Motiven können die Vereine über Kanäle wie Facebook und Instagram sowie auf ihren Webseiten individuell gestaltete Kampagnen-Motive veröffentlichen und sich diese Motive auch ganz klassisch als Plakat ausdrucken.

Über die Website www.come-back.fit werden Sportverbände und Vereine Teil der Kampagne und können individuelle Vorlagen für ein Comeback der Bewegung und der Gemeinschaft gestalten.

LSB Thüringen und Bildungsministerium eröffnen Schwimmkurse

Startschuss für bildungsunterstützende Ferienkurse

(DOSB-PRESSE) Das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern thüringenweit bildungsunterstützende Ferienkurse in den Sommerferien organisiert. Ein wichtiger Partner in der Umsetzung ist der Landessportbund Thüringen mit seinen Vereinen und Verbänden, um den sportlichen Anteil der Sommerferienkurse abzudecken. Durch diese kostenfreien Angebote können Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre unter qualifizierter Anleitung von Übungsleitenden ihren Bewegungsdrang in der Gemeinschaft ausleben – und das nach den Einschränkungen durch die Pandemie. Übungsleitende und Vereine erhalten für ihr Engagement ein Honorar durch das Bildungsministerium.

Von März 2020 bis Februar 2021 musste aufgrund der Corona-Maßnahmen der Schwimmunterricht ersatzlos ausfallen, insgesamt waren 30.000 Unterrichtsstunden der 3. und 4. Klassen betroffen. Deshalb ist die Organisation und Durchführung von Schwimmkursen in den Sommerferien ein ganz besonderer Schwerpunkt. Über 50 Angebote von Sportvereinen sind bereits registriert – im Rahmen einer Aktion des Thüringer Schwimmverbandes, des Fördervereins des Thüringer Schwimmsports, der Wasserwacht des DRK Landesverbandes, der DLRG gemeinsam mit LSB und Thüringer Bildungsministerium. Ziel ist es, für alle teilnehmenden Kinder das Seepferdchen bzw. die Schwimtabzeichen in Gold/Silber/Bronze abzulegen.

Den Auftakt macht Greiz. Im Landkreis finden insgesamt elf Ferienschwimmkurse statt, 400 Kinder sind angemeldet. Ein Kurs umfasst 20 Stunden, aufgeteilt auf fünf Tage. Veranstalter ist der 1. Schwimmklub Greiz von 1924, die Leitung verantwortet der Förderverein des Thüringer Schwimmsports.

DGV spendet 65.000 Euro zur Hilfe in den Hochwasser-Regionen

Spende geht an die „Aktion Deutschland Hilft“

(DOSB-PRESSE) Die Hochwasserkatastrophe hat einige Regionen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und nun auch Bayern stark getroffen. Als Beitrag zur Behebung der Schäden, die der Starkregen an vielen Stellen angerichtet hat, spendet der Deutsche Golf Verband (DGV) gemeinsam mit seiner Wirtschaftstochter, der Deutschen Golf Sport GmbH (DGS), 65.000 Euro im Namen der etwa 650.000 Golfspieler. Der Betrag geht umgehend an „Aktion Deutschland Hilft“, ein Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Ziel des Bündnisses ist es, eine effiziente Verwendung der Spendengelder zu erwirken und den Menschen in Not gemeinsame, schnelle und koordinierte Hilfe zu leisten.

„Wir alle haben in den vergangenen Tagen fassungslos verfolgen müssen, welches Leid die starken Regenfälle in verschiedenen Regionen angerichtet haben. Wir fühlen mit den Betroffenen, die mit Angst, mit Verlust und mit der Wiederherstellung ihres Alltags zu kämpfen haben und haben uns deshalb im Rahmen unserer Vorstandsklausur zu dieser schnellen Hilfsaktion entschieden“, sagt Claus M. Kobold, Präsident des Deutschen Golf Verbandes.

Achim Battermann, stellvertretender DGV-Präsident und Schatzmeister, ergänzt: „Den vielen Hilfskräften vor Ort gilt unser aller Dank und ganzer Respekt. Die Hilfsorganisationen spielen in den Gebieten, in denen die zerstörerische Kraft des Hochwassers gewütet hat, eine Schlüsselrolle. Sie stellen Helfer und technische Einsatzkräfte, sie sind Hoffnungsträger und erfüllen, teilweise unter Einsatz ihres Lebens, eine unersetzbare Aufgabe für die betroffenen Menschen vor Ort.“

Deutscher Tennis Bund stellt die Weichen für die digitale Zukunft

tennis.de wird künftig zum digitalen Dreh- und Angelpunkt des deutschen Tennis (DOSB-PRESSE) 17 Landesverbände, 9.000 Vereine, 70.000 Mannschaften, 15.000 Trainer*innen, mehr als 9.000 Amateurnturniere und fast 1,4 Millionen Aktive, dazu über 80 professionell ausgerichtete Tennisevents sowie Fans, Medien und Sponsoren – Tennisdeutschland ist groß, vielfältig und bisweilen auch ziemlich unübersichtlich. Mit der neuen Digitalstrategie des Deutschen Tennis Bundes soll sich das bald ändern.

„Was Tennisdeutschland bislang gefehlt hat, ist eine zentrale digitale Anlaufstelle für alle Interessensgruppen. Mit tennis.de wollen wir das bestehende Stückwerk in mehreren Schritten zu einem großen Ganzen zusammenfügen“, sagt Verbandspräsident Dietloff von Arnim. „Das ist ein zukunftsweisender Prozess für unseren Verband, der gerade erst am Anfang steht.“

Begonnen wurde dieser mit dem Rückerwerb der Domain tennis.de von ProSiebenSat.1, denn hier sollen künftig alle, die sich im Tenniskosmos bewegen, ihren digitalen Touchpoint finden. Das bedeutet: tennis.de wird zum Anlauf- und gleichzeitig zum Absprungpunkt für alle Zielgruppen. Sukzessive werden somit Tennisspieler*innen, Tennistrainer*innen, Tennisvereine, Tennisinteressierte und Tennisfans dort die auf ihre jeweiligen Interessen zugeschnittenen Inhalte wiederfinden.

Die ersten beiden Teilprojekte von tennis.de sind bereits aktiv. Hinter spieler.tennis.de verbirgt sich das als mybigpoint bekannte Portal für den offiziellen Wettspielbetrieb, in dem Spieler*innen beispielsweise ihre Leistungsklasse einsehen können.

Unter kinder.tennis.de findet man das Projekt „Talentinos“, mit dem die Kleinsten spielerisch an den Tennissport herangeführt werden, und das sich sowohl an Tennisvereine als auch an Eltern richtet.

Aktuell läuft der Launch von trainer.tennis.de mit den Inhalten der Aus- und Fortbildung für Deutschlands Tennistrainer*innen aller Lizenzstufen. Die Plattform bietet umfangreiche, multimedial aufbereitete Praxistipps und administrative Dienstleistungen. Sie soll zukünftig weiter zu einem Serviceportal für Tenniscoaches ausgebaut werden.

Das für Anfang August geplante Vereinsportal unter vereine.tennis.de hingegen fasst die Themen zusammen, die Tennisvereine und deren Funktionäre bewegen. Im Mittelpunkt stehen Hilfestellungen zur Vereinsentwicklung und Mitgliedergewinnung, die in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden umgesetzt werden.

Mit dem sogenannten „Single Sign-On“ können sich zukünftig beispielsweise aktive Tennisspieler*innen, die zusätzlich im Verein eine Funktion ausüben, ohne Hürden sowohl auf spieler.tennis.de als auch auf vereine.tennis.de bewegen. Wer zudem noch Trainer*in ist, kann unter Nutzung von ein- und denselben Login-Daten auch auf trainer.tennis.de zugreifen.

Landing Page tennis.de kommt in 2022

Abgeschlossen ist das Projekt damit noch lange nicht. Die nächste große Etappe auf dem Weg zur Umsetzung des Digitalkonzepts wird der angestrebte Relaunch des DTB-Verbandsportals unter dtb.tennis.de sein.

Die zentrale Landing Page unter tennis.de soll spätestens bis Mitte 2022 an den Start gehen und dann Schritt für Schritt von weiteren wichtigen Funktionsplattformen flankiert werden.

Startschuss der Kampagne „TorefürKinderrechte“

Digitales Meet&Greet mit Uwe Gensheimer zu gewinnen

(DOSB-PRESSE) Die #TorefürKinderrechte-Kampagne des Deutschen Handballbundes und seines Charity-Partners Plan International ist gestartet: Beim Drei-Nationen-Turnier in Nürnberg fielen die ersten Tore dieses Sommers, mit denen Spenden für Kinder in Vietnam gesammelt werden. Für die Nationalspieler können über den Sommer Tor-Patenschaften übernommen werden, bei denen pro Tor des ausgewählten Spielers mindestens ein Euro an Plan International gespendet wird.

65 Tore durfte die DHB-Auswahl gemeinsam mit den Fans doppelt bejubeln. Die Top-Torschützen waren Marcel Schiller (10 Tore), Steffen Weinhold und Timo Kastening (jeweils 7 Tore).

Die Tor-Patenschaft endet am 12. August, im Anschluss werden die Tor-Paten/Tor-Patinnen via E-Mail informiert. Nach Abgabe der Spende werden im Anschluss unter allen Tor-Patinnen und Tor-Paten noch ein Original-Trikots des eigenen Paten-Spielers sowie ein digitales Meet & Greet mit Kapitän Uwe Gensheimer verlost.

In einem Promotionsvideo zum Aufruf für eine Tor-Patenschaft haben sich bereits Dominik Klein, Plan Deutschland-Botschafter und Weltmeister 2007, und Martin Strobel, Europameister 2016 und Elite-Mentor des Deutschen Handballbundes, als Tor-Paten für Hendrik Pekeler (Klein) und Kai Häfner (Strobel) angemeldet.

Mit den Einnahmen der Tor-Patenschaften unterstützt Plan International das DHB-Projekt „Sport schafft sichere Schulen in Hanoi“ in Vietnam. Unter dem Motto #TorefürKinderrechte soll das Spendenziel des DHB erreicht werden: 12.200 Euro für der Bau von vier Sportplätzen an Schulen im Projekt.

Alle Informationen zur Tor-Patenschaft sowie Anmeldung sind via www.plan.de/dhb aufrufbar.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

IdS-Qualifizierungsprogramm „Fit für Vielfalt“

Bundesprogramm „Integration durch Sport“ bietet Referent*innen-Ausbildungen an

(DOSB-PRESSE) Nach Monaten coronabedingter Einschränkungen und Absagen von Präsenzveranstaltungen blickt das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) wieder positiv in die Zukunft. Finanziell unterstützt durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), organisiert durch den DOSB und den Landessportbund Sachsen und mit besonderem Engagement der Ausbildungsteams aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen ist es gelungen, zwei Referent*innen-Ausbildungen zur Qualifizierungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ für kommenden Herbst bzw. Winter zu terminieren.

Eine [Anmeldung](#) ist ab sofort möglich!

Was ist „Fit für die Vielfalt“?

Die Qualifizierungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ ist ein wesentlicher Baustein des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Die Fortbildung unterstützt Vereine dabei, die Chancen von Verschiedenheit zu erschließen und einen Umgang mit Vielfalt zu erlernen. „Fit für die Vielfalt“ verknüpft theoretisches Wissen mit praktischen Übungen, ermöglicht den Teilnehmer*innen über ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und zeigt Handlungsoptionen auf. Das Fortbildungskonzept wurde kürzlich überarbeitet und erfüllt höchste Bildungsstandards.

Was sind die Inhalte der Referent*innen-Ausbildung?

In den fünf Tagen der Ausbildung lernen die Teilnehmer*innen zahlreiche interkulturelle Methoden kennen, wechseln die Perspektive zwischen Teilnehmenden und Leitenden und reflektieren ihr persönliches Denken und Handeln: Welche Geschichte steht hinter meinem Namen? Was prägt meine Wahrnehmung? Wie reagiere ich auf ungewohnte und befremdliche Situationen? Wann sind meiner Toleranz Grenzen gesetzt? Wie moderiere ich komplexe Gruppenprozesse? Diese Fragen bilden nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Themen, die während der Ausbildung angesprochen werden.

Mit der Schulung erwerben die Teilnehmer*innen die Kompetenzen, um eigenständig Seminare zu „Fit für die Vielfalt“ mit Übungsleiter*innen, Trainer*innen, unterschiedlichen Funktionsträger*innen des Sports oder Freiwilligendienstleistenden durchzuführen.

Wer kann Referent*in für „Fit für die Vielfalt werden?

Die Ausbildung richtet sich an hauptberufliche IdS-Mitarbeiter*innen der Landessportbünde und -jugenden sowie andere nebenberufliche Referent*innen aus dem Themenfeld mit Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“.

[Weitere Informationen](#)

Berlin: So wollen sich die Parteien für den organisierten Sport einsetzen

LSB Berlin veröffentlicht Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine

(DOSB-PRESSE) Am 26. September findet die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu den zwölf Bezirksverordnetenversammlungen statt. SPORT IN BERLIN, das Magazin des Landessportbunds Berlin (LSB), hat die aktuell im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien nach ihren sportpolitischen Positionen gefragt.

Für die anstehende Abgeordnetenhauswahl im September 2021 haben die Berliner Parteien vor kurzem ihre Wahlprogramme aufgestellt. Welche Rolle wird der Sport nach den Wahlen zum Abgeordnetenhaus spielen? Wie wird seine Bedeutung von der Politik gewürdigt und mit welchen Schwerpunkten? Die Parteien haben auf die Wahlprüfsteine geantwortet, die der Landessportbund in einem Beteiligungsprozess aller Berliner Sportverbände erarbeitet hat. Der LSB Berlin veröffentlicht Auszüge aus den Antworten der Parteien in der [aktuellen Ausgabe von SPORT IN BERLIN](#).

Save the Date

Am 1. September 2021 lädt der Landessportbund Berlin die Spitzenkandidat*innen der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien zum Wahlhearing des Berliner Sports ein. Start ist um 18.00 Uhr. Die Veranstaltung kann über einen Stream online verfolgt werden. Weitere Details folgen zum Ende der Sommerferien.

Stipendien für junge Engagierte in Rheinland-Pfalz

LSB-Sportjugend vergibt 20 Stipendien an junge Engagierte in Sportvereinen

(DOSB-PRESSE) Sportvereine sind in unserem Bundesland der Anbieter Nummer eins für Sport- und Bewegungsangebote. Gleichzeitig sind sie auch der Ort, an dem junge Menschen am häufigsten in ein Ehrenamt einsteigen und die Möglichkeit zur Mitgestaltung und Mitbestimmung in der Gesellschaft erhalten. Die Sportvereinslandschaft in Rheinland-Pfalz bietet mit ihren vielfältigen Angeboten eine sehr gute Grundlage für das Engagement von jungen Menschen, das häufig weit über das Sporttreiben hinausgeht. Ehrenamtliche Positionen als Trainer*in, Jugendleiter*in, Betreuer*in oder Schiedsrichter*in bilden die Basis für die Arbeit der 6.000 Sportvereine in RLP.

Corona hat das Ehrenamt im Sport vor neue Herausforderungen gestellt – das Thema Digitalisierung hat einen neuen Stellenwert in der Vereinsarbeit eingenommen. Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Trainingseinheiten wurden im Online-Format angeboten. Das ersetzt auf keinen Fall den Vereinssport, wie wir ihn kennen. Aber Corona hat gezeigt, dass die Vereine in jeder Situation für ihre Mitglieder da sind. Dem jungen Ehrenamt kommt hierbei eine besondere Rolle zu. Laptop, YouTube, Facebook und Instagram gehören zum Leben der jungen Menschen ganz selbstverständlich mit dazu – und dieses Knowhow war jetzt gefragter denn je.

„Wir haben mehr als 45 Bewerbungen für das Stipendium der Sportjugend – StipS – erhalten“, macht Sportjugend-Abteilungsleiter Martin Hämmerle deutlich. „20 Bewerber*innen wurden durch das Leitungsteam ausgewählt und werden ab 1. September für zwölf Monate mit hundert Euro pro Monat unterstützt. 20 junge Menschen aus Rheinland-Pfalz, die sich in vorbildlicher und überdurchschnittlicher Art und Weise für den Sport engagieren. Ihre Einsatzgebiete sind so breit gefächert wie die rheinland-pfälzische Sportlandschaft. Teilweise sind die jungen Engagierten noch in den Sportfachverbänden auf Landes- und/oder Bundesebene aktiv. Eines jedoch ist allen Bewerber*innen gemein: Sie haben in der Corona-Zeit in ihrem Sportverein bei den digitalen Angeboten mitgeholfen.“

„Mit dem Stipendium haben wir ein neues Projekt geschaffen, das das Sportjugend-Motto ´Generation Verein´ sichtbar macht, junges Engagement heraushebt und Geschichten zeigt“, resümiert Martin Hämmerle. „Wir gratulieren allen Stipendiat*innen und hoffen, dass wir noch viel von ihnen hören werden – macht weiter so.“ In 2022 sollen wieder neue Plätze für das Stipendium ausgeschrieben werden, kündigt der Abteilungsleiter an. „Wir werden über unsere Kanäle darüber informieren.“

Rheinland-Pfalz: „Sport-Kids, die tun was! Spenden, fördern, helfen“

Sportvereine können sich für Spendenaktion der LSB-Sportjugend anmelden

(DOSB-PRESSE) Seit vielen Jahren ist die Spendenaktion der Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz fester Bestandteil im Jahreskalender vieler Sportvereine. Auch in diesem Jahr ruft die LSB-Sportjugend wieder alle Sportvereine dazu auf, sich unter dem Motto „Sport-

Kids, die tun was! Spenden, fördern, helfen“ an der Spendenaktion vom 10. bis 19. September zu beteiligen.

Die Spendenaktion ist von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier genehmigt. Unter der Schirmherrschaft von Sportminister Roger Lewentz haben Sportvereine die Möglichkeit, ihre Jugendkasse aufzustocken. Besonders in diesem Jahr gilt es, die Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen, nachdem in diesem Bereich coronabedingt die meisten Rückgänge in den Mitgliederzahlen zu verzeichnen sind.

Um die Bedeutung der Vereine für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstreichen, hat sich das Leitungsteam der Sportjugend einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Vereine künftig 75 Prozent anstatt 60 Prozent des Sammelergebnisses in ihren Reihen behalten dürfen. Die restlichen 25 Prozent fließen weiterhin in einen Gemeinschaftstopf der Sportjugend des LSB, um besonders hervorragende Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Sport zu fördern.

Sportvereine können sich bis 31. Juli bei Ihrer regionalen Sportjugend anmelden. Weitere Infos unter www.sportjugend.de

Kampagne „Ziele brauchen Taten“ unterstützt Nachhaltigkeit im Sport

Aktive, Vereine und Sportbegeisterte gewinnen

(DOSB-PRESSE) Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien, RENN.west, bietet dazu Hintergrundwissen und auf den Sport zugeschnittenes, nutzwertiges Mitmach-Material an. Dabei geht es um ökologische Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, aber auch um soziale und wirtschaftliche Aspekte wie Bildung, Arbeit oder Geschlechtergerechtigkeit aus den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen – alle haben Berührungspunkte mit dem Sport! Welche das genau sind, was hinter den Zielen steckt und wie auch Verbände, Vereine und Aktive an ihrer Umsetzung mitwirken können, will RENN.west mit der neuen Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ aufzeigen.

Auf den Social-Media-Kanälen von RENN.west und der Homepage www.ziele-brauchen-taten.de werden kurze, inspirierende Videobotschaften veröffentlicht, in denen bekannte und weniger bekannte Gesichter aus dem deutschen Breiten- und Spitzensport auf die 17 Nachhaltigkeitsziele aufmerksam machen.

So spricht der ehemalige Stabhochspringer Balian Buschbaum als einer der Botschafter der "[17 Gesichter der Nachhaltigkeit](#)" über SDG 4 und inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung. Für SDG 15 geht Radprofi Peter Schermann parallel zum Start der Tour de France für den Erhalt des Lebens an Land ins Rennen. Und Rollstuhl-Tischtennispieler Holger Nikelis lädt beim SDG 13 zum Match gegen den Klimawandel ein. Fechterin Leonie Ebert spricht über Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und über SDG 16. Ihab Yassin ist Parkour-Sportler und setzt sich für SDG 11 und nachhaltige Städte, effiziente und klimafreundliche Mobilität sowie inklusiven Städtebau ein. Für Meere ohne Müll macht sich Schwimmerin Britta Steffen stark. Ihr Thema ist SDG 14 und der Erhalt des Lebens unter Wasser. Fußballer Neven

Subotić wirbt dafür, dass sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen für alle verfügbar sind und stärkt so SDG 6!

Ergänzend zu den Botschaften der Sportler*innen werden drei digitale Tools veröffentlicht, mit denen die SDGs im Alltag und im Unterricht spielerisch erfahrbar werden.

Tiefer in die Themen des nachhaltigen Sports eintauchen können Interessierte dank der Interview-Reihe „Leidenschaft trifft Haltung“ mit Arnd Zeigler. Der Sportjournalist und Stadionsprecher spricht mit verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Sport über Menschenrechte, Inklusion, Kommerzialisierung im Profisport und andere spannende Nachhaltigkeitsthemen. Zu Wort kommen [Dr. Jan Lehmann, Vorstand vom 1. FSV Mainz 05](#), zu „Klimaschutz im Sport und Fußball“ sowie der [Fußballfunktionär Andreas Rettig](#), zu „Nachhaltigkeit im Sport systemisch verankern“.

Vereine und Verbände können die Videoformate für ihre Arbeit nutzen und gleichzeitig über eine Verbreitung ihrerseits auf die Themen aufmerksam machen. Weil Nachhaltigkeit auch im Sport ein Gemeinschaftswerk ist, stehen außerdem Dialog und Vernetzung im Fokus der Kampagne. Zum Auftakt der Kampagne wurde zu einer digitalen Konferenz eingeladen, um Grundlegendes zum Thema unter anderem mit dem DFB, dem Landessportbund Hessen, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung und Bianca Quardokus, der Referentin Sportstätten und Umwelt des DOSB, zu diskutieren. Anfang Oktober 2021 findet eine weitere Konferenz statt, auf der es um Zukunftsperspektiven für Nachhaltigkeit im Sport geht.

Darüber hinaus bieten verschiedene digitale Angebote auf der Homepage www.ziele-brauchen-taten.de wichtiges Hintergrundwissen zu Nachhaltigkeit, insbesondere in der Region West – also NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Ein kurzer Film etwa zeigt, was genau Nachhaltigkeitsstrategien sind und was die Strategien Deutschlands, einzelner Bundesländer oder Kommunen ausmacht. Nicht zuletzt vermitteln interaktive Grafiken und spannende Informationsmaterialien mehr Wissen zu verschiedensten Nachhaltigkeitsbegriffen und -prozessen. Viele weitere Informationen zur Kampagne, Hintergrundwissen zur Verbindung von Sport und Nachhaltigkeit und Inspirationen für Verbände, Vereine und Sportler*innen finden sich auf ebendieser Website.

RENN.west steht für Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West und ist eine von vier RENN-Stellen in Deutschland. In den Regionen Nord, Mitte, Süd und West unterstützen diese Stellen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland beitragen wollen. Dafür stärken und vernetzen sie deren Initiativen und Kompetenzen lokal, regional und bundesweit. Die RENN wurden auf Bitten der Bundesregierung vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zur Förderung vorgeschlagen. Die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ wird durch das Bundeskanzleramt gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung umgesetzt.

Digitaler Schwimmkongress NRW „Schwimmen lernen“

Herausforderungen annehmen. Impulse geben. Gemeinsam handeln!

(DOSB-PRESSE) Schon vor der Corona-Pandemie war es für viele Eltern und Kinder schwierig, einen Platz in einem Schwimmkurs zu ergattern. Die Krise hat diese Situation noch verschärft, an den meisten deutschen Schulen hat eineinhalb Jahre lang kein geregelter Schwimmunterricht stattgefunden. Auch außerhalb der Schule waren die Möglichkeiten, Schwimmen zu lernen, sehr eingeschränkt. Vielen Kindern ist der Zugang zum Wasser verwehrt geblieben, was sich auch auf die Schwimmfähigkeit von Kindern auswirkt.

Das Thema „Schwimmen lernen“ rückt der Schwimmkongress NRW am 16. September 2021 (9.00 bis 16.30 Uhr) in den Fokus und setzt dabei vor allem auf den Austausch von Wissenschaft und Praxis. Der Online-Kongress ist Bestandteil des Aktionsplans „Schwimmen lernen in Nordrhein-Westfalen 2019 bis 2022“ und wird von der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Vermittlungskompetenz in den Sportarten der Deutschen Sporthochschule Köln unter Mitarbeit der Schwimmsportverbände durchgeführt.

Der Kongress erörtert die Voraussetzungen und Erfordernisse des Schwimmenlernens. Er richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte in Schulen und Sportvereinen, Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und deren Trägern, kommunale Planer*innen sowie an Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens. Vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Konzepte und Ideen, Hilfen und Anleitungen für die Praxis zum Schwimmen lernen vorgestellt. Das Programm beinhaltet drei Themenstränge, innerhalb derer Redebeiträge, Workshops und Austauschformate angeboten werden: (A) Schwimmen in der Vorschulzeit: Spielend Schwimmen lernen, (B) Schwimmen in der Grundschulzeit: Schwimmen lernen in Schule und Verein, (C) Schwimmen lernen unter dem Aspekt der Diversität. Neben den Expert*innen der Deutschen Sporthochschule Köln informieren Wissenschaftler*innen weiterer Universitäten und Expert*innen aus der Praxis umfassend über unterschiedliche alters-, geschlechts- und kulturspezifische Aspekte des Schwimmens.

Das vollständige Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage des Instituts für Vermittlungskompetenz in den Sportarten einsehbar: www.dshs-koeln.de/schwimmkongress. Anmeldungen sind auf ebendieser Webseite ab August möglich. Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos und für alle Interessierten möglich.

Robin Gosens Stiftung sucht Teilnehmer für „Träumen lohnt sich-Camp“

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit großen Fußballträumen

(DOSB-PRESSE) Dass sich Träumen lohnt, das zeigt eindrucksvoll die Geschichte von Robin Gosens. Der A-Nationalspieler war nie in einem Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) aktiv, der Traum von einer großen Karriere im Profifußball schien ausgeträumt. Heute ist Gosens Profi in Italiens Serie A, Champions League-Spieler und EM-Teilnehmer. Mit seiner träumenlohntsich-Stiftung setzt sich der 27-jährige Linksverteidiger für Kinder und Jugendliche ein, die wie einst er selbst, einen großen Traum haben und einem großen Ziel entgegenstreben.



Gemeinsam mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger realisiert die träumenlohntsich-Stiftung von Robin Gosens vom 30. Juli bis 1. August 2021 in Berlin das erste Träumen lohnt sich-Camp. Mit dabei in der Bundeshauptstadt sind unter anderem Mental-Trainer David Kadel, DFB-Psychologe Christoph Herr, Musikmanager Michael Herberger und Ex-Profispielerin Tabea Kemme. „Mit dem Träumen lohnt sich-Camp wollen wir Jugendliche erreichen, die ihre Träume noch nicht aufgegeben haben. Wir wollen ihre Stärken stärken und sie vorbereiten für den Fall, dass sich ihre Träume vielleicht auch nicht verwirklichen lassen“, beschreibt Robin Gosens die Motivation für das Pilotprojekt.

Bewerbungsphase läuft bis 24. Juli 2021

Von Freitag bis Sonntag geht es in Workshops um Quellen mentaler Stärken, Methoden für mentales Training, große Träume und die Frage „Was macht mich stark?“. Daneben ist das F.A.C.E the Challenge-Programm von Wladimir Klitschko Bestandteil des dreitägigen Programms.

Mit dabei sein können Nachwuchsfußballerinnen und -fußballer der Altersgruppen U15 bis U18 (14 bis 18 Jahre). „Zum Start meiner Stiftung suchen wir zusammen mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger aktuell noch zehn Aktive, die Lust haben, Ende Juli in Berlin dabei zu sein“, sagt Robin Gosens. „Dabei suchen wir gerade auch die Jugendlichen, die ambitioniert und mit Leidenschaft Fußball spielen, einen großen Traum verfolgen, aber noch nicht den Sprung in ein NLZ geschafft haben“, so Gosens.

Wer sich bewerben möchte, findet auf der Instagram-Seite von Robin Gosens, den Webseiten www.traeumenlohntsich.de und www.sepp-herberger.de sowie auf dem Account der DFB-Stiftungen bei Facebook und Instagram alle weiteren Informationen. Die Kosten für die An- und Abreise, die Unterkunft und das Programm werden durch die Veranstalter übernommen. Jetzt anmelden und bis spätestens zum 24. Juli bewerben. Denn: Träumen lohnt sich!

[Zur Anmeldung](#)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Das Team Deutschland Paralympics für Tokio

DBS nominiert 134 Athletinnen und Athleten aus 18 Sportarten für die Spiele in Japan. Das Warten hat ein Ende: 134 Athletinnen und Athleten sind vom Deutschen Behindertensportverband für die Paralympics in Tokio nominiert worden. Diese machen sich erstmals als Team Deutschland Paralympics auf den Weg zu den Spielen und wollen vom 24. August bis 5. September in Japan für Furore sorgen. Präsentiert wurden die Ergebnisse der Nominierungskommission 36 Tage vor der Eröffnungsfeier bei einer digitalen Pressekonferenz im Ottobock-Hauptsitz im niedersächsischen Duderstadt.

Zum 134-köpfigen Aufgebot (58 Athletinnen, 76 Athleten) hinzu kommen zwei Guides in der Para Leichtathletik sowie ein Pilot im Para Radsport. Begleitet werden die Athletinnen und Athleten von weiteren 119 Personen aus dem Funktionsteam, darunter Trainer*innen, Ärzt*innen und Betreuer*innen. Insgesamt werden bei den verschobenen Paralympics in Tokio bis zu 4400 Sportlerinnen und Sportler aus rund 160 Nationen erwartet, die um Medaillen und Bestleistungen kämpfen. Mit Para Badminton und Para Taekwondo feiern zwei Sportarten paralympische Premiere. Die deutschen Farben werden durch sechs Athletinnen und Athleten beim Para Badminton vertreten sein, die Qualifikation im Para Taekwondo glückte nicht. Das Team Deutschland Paralympics wird in 18 der 22 Sportarten am Start sein, darunter erstmals auch im Para Boccia, obwohl die Sportart bereits seit 1984 Teil des paralympischen Programms ist.

43 Debütanten in Tokio: Die jüngste Athletin kommt aus der Para Leichtathletik

Dr. Karl Quade, der bereits zum 13. Mal als Chef de Mission des deutschen Teams zu den Spielen reist, blickt gespannt auf die Paralympics in Tokio. „Wir haben trotz schwieriger Bedingungen durch die Corona-Pandemie, die Verschiebung der Spiele sowie die komplexe Qualifikation wieder eine schlagkräftige Mannschaft nominieren können. Natürlich werden wir völlig andere Spiele erleben mit vielen Einschränkungen und weniger Miteinander. Besonders fehlen wird sicherlich die Fröhlichkeit und Herzlichkeit im Paralympischen Dorf sowie die Atmosphäre in den Wettkampfstätten, die gerade die paralympischen Athletinnen und Athleten in dieser Form meist nur bei den Spielen erleben“, sagt Quade und fügt an: „Trotz allem werden wir vor Ort unglaubliche Leistungen sehen von bestens vorbereiteten Athletinnen und Athleten. Wir hoffen, dass auch unsere Sportlerinnen und Sportler auf den Punkt das persönliche Maximum abrufen und unsere Mannschaft ihren Platz unter den Top-Nationen des Para Sports festigen kann.“

Insgesamt 43 Athletinnen und Athleten feiern paralympische Premiere, die meisten Debütanten gibt's im Para Schwimmen – für acht von elf deutschen Schwimmerinnen und Schwimmern sind es die ersten Spiele. Jüngste Teilnehmerin des Team Deutschland Paralympics ist Para Leichtathletin Lise Petersen mit 16 Jahren, die älteste ist Para Dressursportlerin Heidemarie Dresing mit 66 Jahren. Erfahrenste Athletin ist Speerwerferin Martina Willing. Die 61-Jährige feierte 1992 in Barcelona ihre Paralympics-Premiere und wird in Tokio ihre achten Spiele erleben. Für Para Radsportler Michael Teuber wird es die sechste Teilnahme sein.

Angeführt wird die 275-köpfige deutsche Delegation von DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher. „Wir biegen auf die Zielgerade auf der Road to Tokyo ein. Fünf Jahre und damit ein weiteres Jahr haben die Athletinnen und Athleten auf dieses große Highlight verzichten müssen, fünf Jahre mussten wir auf diese besondere Strahlkraft des drittgrößten Sportevents der Welt warten. Wir hoffen, dass auch diese Spiele neues Feuer entfachen und der paralympischen Bewegung noch mehr Schwung verleihen. Denn trotz aller positiver Entwicklung ist die Aufmerksamkeit für den Para Sport längst keine Selbstverständlichkeit und wir müssen noch immer dafür kämpfen, dass unsere Athletinnen und Athleten die Wahrnehmung erhalten, die sie aufgrund ihrer Leistungen einfach verdienen – als Spitzensportler, Mutmacher und als Vorbilder für Menschen mit und ohne Behinderung“, betont Beucher. „Neben Gesundheit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen wir uns, dass Olympia und Paralympics als besondere Spiele in Erinnerung bleiben. Und beim Rückblick statt eines Virus die sportlichen Leistungen dominieren. Wir gratulieren allen nominierten Athletinnen und Athleten und wünschen ihnen viel Erfolg, denken aber auch an diejenigen, die diesmal aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen. Der Vorteil: Bis Paris 2024 sind es nur noch drei Jahre.“

Das Team Deutschland Paralympics fiebert den Spielen und dem sportlichen Vergleich mit der Weltspitze entgegen. „Ich freue mich riesig, nun nominiert zu sein und damit den Blick voll fokussiert Richtung Tokio zu richten. Die Vorbereitung läuft schon auf Hochtouren, aber jetzt wird es erst richtig greifbar. Ich blicke mit Gänsehaut und Vorfreude auf die richtig großen Momente mit dem Traum einer Medaille“, sagt Rollstuhlbasketballerin Mareike Miller. Auch Para Leichtathlet Léon Schäfer kann den Beginn der Spiele kaum erwarten: „Es erfüllt mich mit Ehre und Stolz, bei den Spielen für Deutschland an den Start zu gehen. Ich habe die vergangenen fünf Jahre hart gearbeitet, um all diejenigen, die mich unterstützt haben und an mich glauben, stolz zu machen.“

Die Verkündung des Team Deutschland Paralympics, dessen Entsendung das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat finanziert, fand als digitale Pressekonferenz in den Räumlichkeiten von Ottobock statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir diesen Moment gemeinsam mit dem DOSB gestalten können. Für die Athletinnen und Athleten ist dieser Tag richtungweisend. Wir wünschen ihnen allen auf ihrem Weg viel Erfolg. Und mit unserem Technikerteam stehen wir ihnen in Tokio unterstützend zur Seite“, sagt Philipp Schulte-Noelle, CEO von Ottobock.

Mehr Informationen zu den Athletinnen und Athleten des Team Deutschland Paralympics finden sie unter www.teamdeutschland-paralympics.de

Das Comeback der Bewegung

Prof. Dr. med. Bernd Wolfarth, Präsident der DGSP (Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention) und leitender Olympiaarzt des Team D zum Wiedereinstieg für Breitensportler*innen

DOSB-PRESSE: Die Olympiasportler*innen bereiten sich mit Ihrer Hilfe, Professor Wolfarth, auf die Olympischen Spiele in Tokyo vor. Wie können sich die Breitensportler*innen oder auch Neueinsteiger*innen nach langer Bewegungspause auf ihren persönlichen Sport(wieder)einstieg vorbereiten?

PROF. DR. BERND WOLFARTH: Was das Training selbst angeht, ist ein stufenweiser Einstieg zurück in die körperliche Aktivität ratsam. Gerade Neueinsteiger*innen oder Rückkehrer*innen sollten nicht gleich auf 100% aufdrehen, sondern sich allmählich an die gesteigerten Belastungen herantasten. Das führt nicht nur dazu, dass der Körper sich wieder langsam an Sport und Bewegung gewöhnt, sondern sorgt auch dafür, dass die Psyche mit kleinen, aber konstant erreichten Erfolgserlebnissen etwas Gutes erfährt. Sollten medizinische Probleme oder eine gewisse Unsicherheit in Bezug auf die Belastbarkeit vorhanden sein, empfehlen wir nach längerer Bewegungspause den Besuch bei einer Sportärztin oder einem Sportarzt. Mit einer sportärztlichen Untersuchung können zum einen gezielt Vorerkrankungen erkannt und damit verbundene Risiken ausgeschlossen werden, zum anderen sind aber auch gezielte und professionelle Trainingsempfehlungen möglich.

DOSB-PRESSE: Können Sie Sportarten oder Bewegungsformen empfehlen, die dafür besonders gut geeignet sind?

PROF. WOLFARTH: Grundsätzlich gibt es Sportarten, die sich beispielsweise durch gelenkschonende Bewegungsformen auszeichnen, wie beispielsweise Radfahren oder Schwimmen. Eine ungünstige Kombination könnte mitunter intensives Joggen – vielleicht noch auf Asphalt – bei Übergewicht sein, weil die abrupten Bewegungen große Kräfte auf die Gelenke ausüben. Auch hier gilt: die Wahl der Bewegungsform sollte so individuell getroffen werden, wie Menschen eben sind.

DOSB-PRESSE: Individualsport an der frischen Luft erlebt einen Boom und viele Sportvereine haben ihre Angebote nach draußen Luft verlagert. Gibt es spezielle Punkte, die man beim „Draußen-Sport“ beachten muss?

PROF. WOLFARTH: Grundsätzlich ist Outdoor-Sport bei jedem Wetter möglich. Jetzt im Sommer lässt sich auch bei Hitze Sport treiben, wenn einige Tipps beachtet werden: grundsätzlich bietet sich an, sich dann zu bewegen, wenn die Luft vergleichsweise kühl und frisch ist. Somit bieten sich Sport und Bewegung am Morgen und abends nach 19 Uhr an. Die Ozonwerte sollten Breitensportler*innen genauso im Blick haben wie eine passende Kleidung und eine ausreichende Hydrierung. Auch im Winter bei schlechterem Wetter trägt körperliche Aktivität im Freien zur Gesunderhaltung bei. Jogging in den kalten Jahreszeiten belohnt Aktive mit gesteigerten Abwehrkräften. Auch hier gilt: eine geeignete Sportbekleidung sollte beachtet werden.

DOSB-PRESSE: Viele, insbesondere ältere Menschen, leiden an Vorerkrankungen. Was geben Sie ihnen mit auf den Weg?

PROF. WOLFARTH: Auch Menschen mit Vorerkrankungen können von regelmäßigen Bewegungsdosen stark profitieren. Hier ist aber eine sportärztliche Konsultation essenziell, damit Risiken ausgeschlossen und geeignete Bewegungsformen gefunden werden können. Grundsätzlich gilt aber: jeder Schritt, der im Alltag mehr absolviert wird, kann positiv auf den Organismus wirken. Auch und gerade, wenn Vorerkrankungen bereits eingetreten sind.

DOSB-PRESSE: Mit welchen Auswirkungen müssen wir durch den pandemiebedingten Bewegungsmangel rechnen?

PROF. WOLFARTH: Wir erwarten, dass der generell in der Bevölkerung um sich greifende Bewegungsmangel noch einen Schub erfahren wird. Da müssen wir dringend gegensteuern! Bewegungsmangel führt in vielen Fällen zu den sogenannten „nicht-übertragbaren Krankheiten“. Darunter zählen allen voran krankhaftes Übergewicht (Adipositas), Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und bestimmte Krebserkrankungen, wie beispielsweise Brust- oder Darmkrebs. Nicht umsonst haben wir uns gemeinsam mit dem DOSB und vielen anderen Fachgesellschaften der sogenannten „Hamburg Declaration“ angeschlossen, mit der wir die Politik zum Handeln gegen den Bewegungsmangel auffordern.

DOSB-PRESSE: Worauf muss beim Sporttreiben bei Long-Covid-Symptomen geachtet werden?

PROF. WOLFARTH: Glücklicherweise sehen wir insgesamt sehr viele milde, zum Teil asymptomatische Coronainfektionen, nach denen auch wieder zeitnah körperliche Aktivität bzw. Sport uneingeschränkt betrieben werden kann. Sollte tatsächlich ein Long-Covid-Syndrom vorliegen und eine ausgeprägte Erschöpfung, eine sogenannte Fatigue vorhanden sein, muss der Wiedereinstieg in die Belastung auf jeden Fall ärztlich begleitet werden. Hier bietet sich die Zusammenarbeit des behandelnden Arztes mit einem erfahrenen Sportmediziner an, um in Abhängigkeit der klinischen Symptomatik eine optimale Auswahl der Belastung zu treffen.

DOSB-PRESSE: Darf man nach der Impfung Sporttreiben?

PROF. WOLFARTH: Das ist so pauschal gar nicht zu beantworten. Grundsätzlich empfehlen wir zumindest 24h nach der Impfung eine Pause einzulegen. Dann ist vieles davon abhängig, ob und wie eine Impfreaktion auftritt. Bleibt es bei einer Schwellung oder leichten Kopfschmerzen kann leichte Bewegung durchgeführt werden, kommt es zu erkältungsähnlichen Symptomen wie Kopf- und Gliederschmerzen oder gar Fieber, sollte in Abhängigkeit von der Symptomatik länger pausiert werden. In der Regel sehen wir keine Einschränkungen der Belastbarkeit, die über 2-3 Tage hinausgehen.

DOSB-PRESSE: Wir alle wollen es nicht hoffen – aber wie können wir uns auf eine mögliche vierte Welle vorbereiten und unser Immunsystem fit für den Herbst/Winter machen?

PROF. WOLFARTH: Die bisherigen Erkenntnisse aus der COVID19-Pandemie weisen klar darauf hin, dass die Fitness von Menschen einen entscheidenden Einfluss auf etwaige Krankheitsverläufe hat und körperlich fitte Menschen bei einer Erkrankung in der Regel mildere Verläufe zeigen, bzw. mit weniger Komplikationen rechnen müssen. Insofern kann es nur heißen: runter vom Sofa und ab in die Bewegung! Die mehr als 88.000 Sportvereine in Deutschland sind eine hervorragende Plattform, sich wieder in die regelmäßige Bewegung zu begeben — und das mit dem dazu immens wichtigen sozialen Gefüge.

Sportkreis Frankfurt stellt Initiative „Fitnessbänke“ vor

Aktion ist gleichzeitig Auftakt zur Bewegungsinitiative „Europäische Woche des Sports“

Die Förderung von Sport und Bewegung gehört zum Kern- und Tagesgeschäft des Sportkreises Frankfurt. In rund 30 Projekten ist der Dachverband der rund 420 Turn- und Sportvereine gemeinsam mit der ihm angeschlossenen Sportjugend Frankfurt aktiv. Mit seiner Initiative „Fitnessbänke“ möchte der Verband nun zusätzliche Anreize und Gelegenheiten für Bewegung

im öffentlichen Raum schaffen. Den Anfang hat der Sportkreis selbst gemacht, und eine der neuartigen Fitnessbänke am Sitz seiner Geschäftsstelle in Fechenheim aufgestellt. Die Aktion ist gleichzeitig der Auftakt zur Bewegungsinitiative „Europäische Woche des Sports“, die der Sportkreis im September unter dem Motto „#BeActive Frankfurt“ mit zahlreichen Veranstaltungen gestalten wird.

Gemeinsam mit Sportdezernent Markus Frank und dem Erfinder der Fitnessbank Moritz Fuhrmann hat der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn die frisch im Vorgarten der Fabriksporthalle installierte Bank vorgestellt. Künftig soll sie Besuchern des Sportkreises, Eltern, die ihre Kinder zum Sport bringen und allen Nachbarn im Stadtteil bereitstehen. Zwischen Fuhrmann und dem Sportkreis besteht seit der Europäischen Woche des Sports 2018 eine Verbindung: „Der Sportkreis hat bereits damals das Sportprogramm hier vor Ort mitorganisiert“, erläutert Frischkorn. „Dabei haben wir Moritz' Konzept von Übungen an Parkbänken kennengelernt und fanden das schon damals eine tolle Idee.“

Die Fitnessbank war zu diesem Zeitpunkt noch ein Gedankenspiel, wie der studierte Sportwissenschaftler Fuhrmann beim Termin erläuterte: „Damals gab es ein Konzept aus Übungen, die an Parkbänken durchgeführt werden können. Ziel war es, mit einfachen Mitteln dem Bewegungsmangel entgegenzutreten und dafür den öffentlichen Raum zu nutzen“. Die Fitnessbank in der aktuellen Form entstand dann im Rahmen von Fuhrmanns Bachelorarbeit. Es folgte die Gründung des Start-ups „Moveumments“ in Mainz, über das er die Bank heute vertreibt. Das erste Exemplar der Fitnessbank wurde im November 2020 gebaut. Seitdem hat die Sitz- und Sportgelegenheit bereits Standorte im Bürgerpark Dreieich-Sprendlingen sowie im Sportpark Neu-Isenburg gefunden. Die Rückenlehne der Bank bildet alle möglichen Übungen ab, auch in Abstufungen für verschiedene Leistungsniveaus.

Aus Anlass der diesjährigen Europäischen Woche des Sports unter dem Motto „#BeActive Frankfurt“ möchte der Sportkreis die Fitnessbank zu einem ersten wichtigen Baustein einer jetzt startenden, nachhaltigen Kampagne machen: „Wir wollen, dass Frankfurt die sportlichste Stadt Europas wird“, so Frischkorn. „Den öffentlichen Raum entsprechend zu gestalten, ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel. Wir wünschen uns, dass der Bank vor der Fabriksporthalle viele weitere im Stadtgebiet folgen, beispielsweise in Parks, am Mainufer oder auch an den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. So wird Frankfurt auf andere Weise nochmals Bankenstadt.“

Die „Europäische Woche des Sports“ ist eine kontinentale Initiative zur Bewegungsförderung - gerade auch, um noch nicht aktive Menschen zu motivieren. An der lokalen Umsetzung unter dem Titel „#BeActive Frankfurt“ wirkt der Sportkreis bereits seit 2017 mit, die nationale Koordination der Veranstaltung liegt beim Deutschen Turner-Bund. Nun haben das Land Hessen und die Stadt Frankfurt entschieden, die Organisation von „BeActive Frankfurt“ für 2021 in die Hände des Sportkreises Frankfurt und seiner über 400 Mitgliedsvereine zu geben. „Wir freuen uns sehr, dass damit unsere Erfahrung in der Umsetzung von großen Sportveranstaltungen gewürdigt wird, die wir unter anderem durch die 'Sportwelt-Arena' auf dem Museumsuferfest und das traditionelle FamilienSportFest gesammelt haben“, sagt Roland Frischkorn.

Hintergrund

Der Sportkreis Frankfurt e.V. ist die Dachorganisation der Frankfurter Turn- und Sportvereine und dem Landessportbund Hessen angeschlossen. Er vertritt die Interessen der rund 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine mit über 252.000 Sportlerinnen und Sportlern nach innen und außen. Dabei unterstützt er die Vereine zum Beispiel bei Zuschüssen, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedergewinnung und Weiterentwicklung von Sportangeboten.

Jörg Hahn

Früherer Sportlehrerpräsident Olaf Lawrenz (90) verstorben

Verdienste um gesellschafts- und bildungspolitische Aufwertung des Schulsports

Olaf Lawrenz, der langjährige Präsident des Deutschen und des Berliner Sportlehrerverbandes, ist drei Monate nach Vollendung seines 90. Lebensjahr in Berlin gestorben. Nach Mitteilung seiner Familie ist er am 4. Juli an seinem Wohnsitz in Berlin-Wannsee friedlich eingeschlafen. Olaf Lawrenz stand von 1979 bis 1989 dem Deutschen Sportlehrerverband (DSLTV) auf Bundesebene vor und hatte von 1969 bis 1989 den Vorsitz im (West-) Berliner Landesverband inne.

Der gebürtige West-Berliner wuchs im östlichen Treptow auf und war nach einem Studium der Fächer Leibbeserziehung und Biologie an der Freien Universität beruflich zunächst als Oberstudienrat später bis zur altersbedingten Pensionierung als Leitender Schulrat im Stadtbezirk Zehlendorf tätig. Olaf Lawrenz gehörte in den 1950er Jahren als Mittelstreckler zu den auch international sehr erfolgreichen Athleten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV). Herausragend dabei sind seine acht Deutschen Meisterschaften, die er im Trikot für den Berliner Sport-Club (BSC) gewann; hinzu kamen 15 Hochschulmeisterschaften. Über 2.000m lief er einen deutschen Rekord in der Halle. Auch bei internationalen Meisterschaften für Studierende in Regie des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) holte er mehrfach „Gold“. Ferner bestritt er insgesamt 16 Länderkämpfe für den DLV, und ein Detail in der leichtathletischen Karriere von Olaf Lawrenz dürfte sporthistorisch gesehen „einmalig und ewig“ sein: Im Jahre 1952 wurde er als (Noch-) DDR-Bürger mit der 3x1.000m-Staffel des BSC in Hamm Deutscher Meister des DLV ... bis heute der erste und einzige „deutsch-deutsche Titelträger“!

Die Amtszeit von Olaf Lawrenz als Präsident des Deutschen Sportlehrerverbandes war gekennzeichnet von einer gesellschafts- und bildungspolitischen Aufwertung des Schulsports im Übergang der Fachbezeichnung „Leibbeserziehung“ hin zum „Sportunterricht“. In diese Zeit fiel beispielsweise im Jahre 1985 die Verabschiedung des sog. „Zweitens Aktionsprogramms für den Schulsport“ durch den Deutschen Sportbund, die Kultusministerkonferenz und die Kommunalen Spitzenverbände. Ebenso war es die große Blütezeit der bundesweiten sog. ADL-Kongresse, wo Sportwissenschaft auf Sportpraxis traf.

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung im Deutschen Olympischen Sportbund und von 1989 bis 1993 selbst als Vizepräsidentin im DSLTV ehrenamtlich tätig, war Olaf Lawrenz langjährig persönlich verbunden und hatte ihm noch zum 90. Geburtstag mit einer Glückwunschartikel gratuliert. Sie würdigt jetzt seine Verdienste: „Olaf Lawrenz hat vor allem in seiner Zeit als Präsident des Deutschen Sportlehrerverbandes viele



bildungspolitische Akzente für den Schulsport auf den Weg gebracht, die gerade in Anbetracht der Auswirkungen der Corona-Pandemie nichts an Dringlichkeit eingebüßt haben. Wir nehmen Abschied von einem erfolgreichen Sportler, einem engagierten Sportlehrer und versierten Schulsportpolitiker.“ Olaf Lawrenz, der am 17. März 90 Jahre alt geworden war, hinterlässt Ehefrau Rosemarie und zwei erwachsene Kinder mit einem Enkel.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Erste Ausgabe der Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport in 2021

Schwerpunktthema „Jugend beteiligen“

„Jugend beteiligen“ ist das Stichwort der aktuellen Ausgabe, da von der Corona-Pandemie und ihren Folgen gerade junge Menschen besonders stark betroffen sind. Weitere Themen der Zeitschrift, die durch die Deutsche Sportjugend und ihren Forschungsverbund herausgegeben wird, sind außerdem Rezensionen zum 4. Kinder- und Jugendsportbericht und zur SINUS-Studie, Fachbeiträge zur Rolle des Sportengagements junger Menschen und Gelingensbedingungen digitaler Sportangebote für Kinder sowie ein Interview mit dem britischen Experten Mike Harthill zur sexualisierten Gewalt im Sport.

Die Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport bietet allen Akteur*innen aus der Wissenschaft und der Kinder- und Jugendsportpraxis spannende und exklusive Beiträge zum Thema.

Ziel der Zeitschrift ist es, einen Praxis-Forschungsdialog und damit das von- und miteinander Lernen und Erfahren voranzutreiben. Alle Akteur*innen im Kinder- und Jugendsport haben die Möglichkeit, aktuelle Vorhaben und Projekte in der Zeitschrift zu platzieren, Herausforderungen zu benennen und damit auch in der Wissenschaft auf dringende Forschungsfragen aufmerksam zu machen.

Haben auch Sie einen exklusiven Fach- oder Forschungsbeitrag für die Zeitschrift? Dann schreiben Sie an zeitschrift_fkjs@dsj.de.

Abonnementbestellungen (46,84 Euro/Jahr) können direkt beim [Springer Verlag](#) vorgenommen werden. Alle weiteren Fragen werden über zeitschrift_fkjs@dsj.de beantwortet.